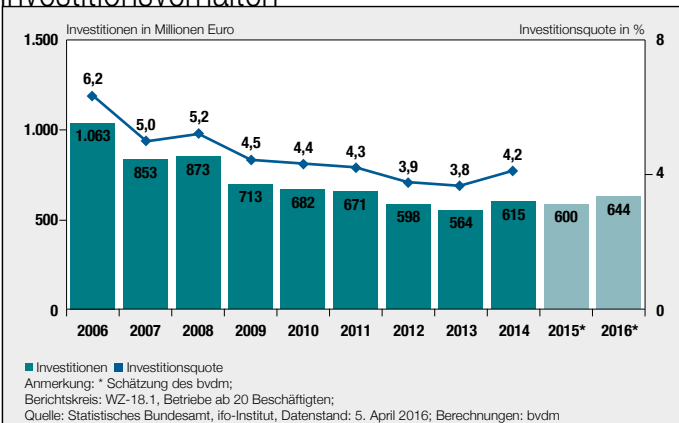


# Zögern bei Investitionen

Die deutsche Druckindustrie verliert seit Jahren an Sachkapital und somit an Produktionspotenzial. Zwar investieren die Betriebe weiterhin in neue Anlagen und Bauten. Die Investitionssummen verringerten sich jedoch im letzten Jahrzehnt um knapp 40 Prozent. Zieht man von den Investitionen die steuerlichen Abschreibungen auf Sachanlagen ab, so erhält man seit 2009 einen negativen Betrag. Welche Gründe gibt es dafür?

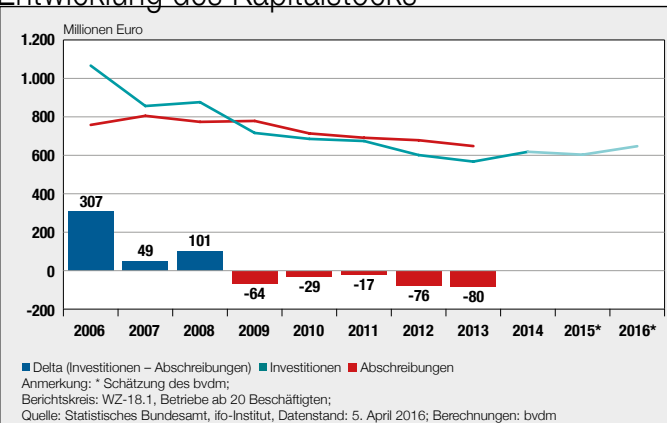
Zum einen ist die Mehrzahl der Unternehmen der Ansicht, dass ihre Kapazität für das jeweils kommende Jahr ausreichend ist – wohl ein Echo der allgemein sinkenden Nachfrage nach Druckerzeugnissen. Dies dämpft die Investitionstätigkeit. Zum anderen beurteilen die Unternehmen die Kreditvergabe der Banken seit Jahren als zu restriktiv. Diejenigen, die investieren wollen oder müssen, haben demnach Schwierigkeiten, sich Zugang zum optimalen Kredit zu verschaffen.

## Investitionsverhalten



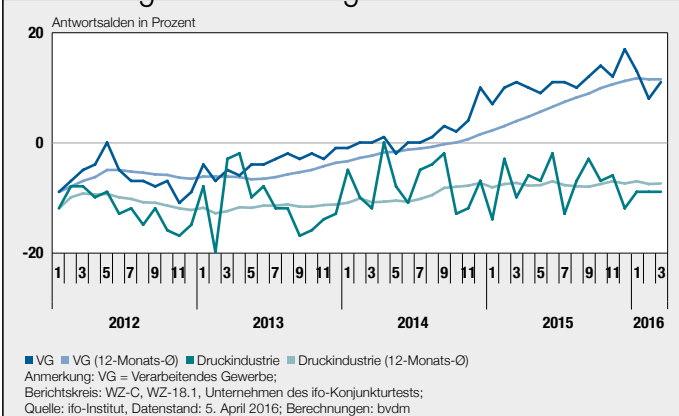
Die Investitionen verringerten sich von 1,1 Milliarden Euro im Jahr 2006 auf 644 Millionen Euro in 2016. Die Investitionsquote der Druckindustrie ist dabei durchschnittlich 1,4 Prozent höher als die der gesamten Industrie.

## Entwicklung des Kapitalstocks



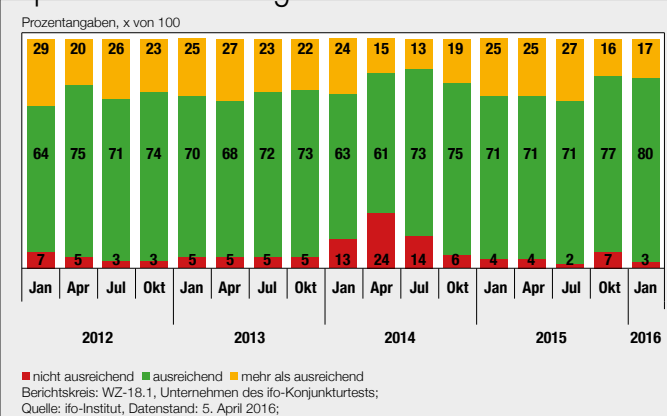
Seit 2009 verzeichnet die Druckindustrie bei der Differenz zwischen Investitionen und Abschreibungen einen durchschnittlichen jährlichen Saldo von minus 53 Millionen Euro. Zuletzt (2013) erreichte die Abweichung 80 Millionen Euro.

## Beurteilung der Kreditvergabe



Die Mehrzahl der am ifo-Konjunkturtest teilnehmenden Druckunternehmen empfindet die Kreditvergabepraxis der Finanzinstitute seit mehreren Jahren als zu restriktiv.

## Kapazitätsauslastung in einem Jahr



Drei Prozent der am ifo-Konjunkturtest teilnehmenden Druckunternehmen beurteilten zuletzt ihre Kapazitäten als nicht ausreichend, um in einem Jahr ihr Produktionsniveau zu halten.

Ansprechpartner für die Trendanalyse im bvdm: M.Sc. Wilhelm Zacharias

Der Bundesverband Druck und Medien e.V. (bvdm) ist der Spitzenverband der deutschen Druckindustrie. Als Arbeitgeberverband, politischer Wirtschaftsverband und technischer Fachverband vertritt er die Positionen und Ziele der Druckindustrie gegenüber Politik, Verwaltung, Gewerkschaften und Forschungsinstituten. Getragen wird der bvdm von neun regionalen Verbänden. International ist er über seine Mitgliedschaft bei Intergraf und FESPA organisiert. Zur Druckindustrie gehören aktuell rund 8.700 überwiegend kleine und mittelständische Betriebe mit etwa 141.000 Beschäftigten.

**WIR MACHEN DRUCK**